Zwecke glaube versagen zu müssen, man sich bei der Etatsberathung manche andere Ausgabe auf ihre Dringlichkeit hätte ansehen sollen. Die Verweigerung dieser verhältnißmäßig geringfügigen Ausgabe und die für andere Zwecke geforderten Riesensummen rufen allerdings eigenthümliche Betrachtungen hervor. Man darf gespannt sein, ob der Bundesrath den Gesetzentwurf wirklich ablehnen oder sich noch eines besseren besinnen wird.

In Frankreich befindet sich die Regierung in der Lage jenes Wüstenreisenden, der vor seinem wüthend gewordenen Dromedar in einem Brunnen sich rettet, jedoch mit Schrecken gewahr wird, daß auf dem Grunde desselben ein furchtbarer Drache ruht. Ueber sich erblickt er das zähnefletschende Kameel, unter sich den seine Beute erwartenden Drachen; die aus der Wand hervorsprießende Brombeerstaude aber, an die er mit der Kraft der Verzweiflung sich anklammert, wird von einer Maus mehr und mehr zernagt. Das tolle Dromedar ist der Radicalismus, mit dem Drachen darf man die anarchistischen Dynamitarden vergleichen, die während der letzten Wochen ganz Paris in Furcht und Schrecken versetzten, und die Rolle der nagenden Maus fällt den Clericalen zu. Dem Kriegsminister, Herrn de Freycinet, hat allerdings die Kammer der Deputirten vor wenigen Tagen erst ein glänzendes Vertrauensvotum ertheilt, aber wohl weniger im Hinblick auf seine Person, als aus Rücksicht auf die Armee, deren oberster Repräsentant er nun einmal ist, und die jedem Franzosen, gleichviel zu welcher Partei er sich bekennt, als unantastbar gilt. Dieser Sondererfolg des Kriegsministers gestattet daher noch keinen Rückschluß auf die Chancen des gesammten Cabinets. Seine Lage gilt allgemein als eine überaus precäre. Von den Radicalen wird es unzulässiger Hinneigung gegen den Clericalismus, von den Clericalen wiederum unverzeihlicher Schwäche gegenüber dem kirchenschänderischen Treiben des radicalen Heerbannes beschuldigt, alle Welt aber klagt darüber, daß die Regierung trotz ihres gewaltigen Polizeiapparates dem in der „Hauptstadt der civilisirten Welt" mit Melinit und Dynamit operirenden Häuflein anarchistischer Tollhäusler das Handwerk nicht zu legen vermag. Ravachol, der verwegenste Dynamitarde, der nebenbei noch eine ganze Reihe von Mordthaten auf dem Gewissen haben soll, ist allerdings soeben hinter Schloß und Riegel gebracht worden, und so mögen die geängsteten Pariser für den Augenblick wieder etwas freier aufathmen; für das Ministerium Loubet aber, das so wenig aufrichtige Freunde und so viele offene oder verkappte Feinde besitzt, dürfte damit nichts gewonnen sein. Gebührt das Verdienst, den Verbrecher aufgespürt zu haben, doch nicht einmal seinen Polizeiorganen, sondern einem schlichten Kellner, der nun mit einem Schlage der Held des Tages geworden ist. Die Furcht vor den Anarchisten hatte auf sämmtliche Parteien — die hochrothe sozialistische Linke nicht ausgeschlossen — eine lähmende Wirkung geübt; Angesichts der Allen gemeinsamen Gefahr hatten sie ihre Sonderbestrebungen zeitweise vergessen oder zurückgestellt; jetzt werden sie dem Cabinet, dessen Ansehen durch die mäßigen Erfolge der Campagne gegen die Dynamitarden zum mindesten nicht gehoben worden ist, um so schärfer zu Leibe zu gehen und ihre Forderungen und Recriminationen um so ungestümer geltend zu machen suchen. Herr Constans, der so schnöde kaltgestellte Besieger des Boulangismus, der als Lohn für seine Verdienste um das Vaterland die höchste Stelle im Staate ambiren zu können glaubte, und dem man nicht einmal sein Ministerportefeuille gönnte, wird sicherlich binnen Kurzem die Genugthuung haben, daß die neidischen Collegen von ehedem ihr Bündel schnüren und ihre Ministerhotels räumen müssen. Je mehr die Verwirrung zunimmt, um so günstiger gestalten sich seine Chancen. Männer seines Schlages sind in Frankreich in kritischen Momenten selbst dann willkommen, wenn ihre Personalpapiere eine genauere Prüfung nicht vertragen sollten. Die Energie, die dem Franzosen mehr imponirt, als die an Herrn Carnot so viel gerühmte Korrektheit, muß manchen Mangel begleichen.

Die Ausweisung der fremden Anarchisten aus Frankreich giebt der englischen Presse Stoff zu allerhand Betrachtungen über die möglichen Folgen der Maßregel für die Nachbarländer, insbesondere für England. Die „Times" sehen voraus, daß eine große Anzahl der Ausgewiesenen den Kanal passiren und eine Zuflucht in London suchen wird. Das Cityblatt fordert angesichts dieser Perspektive die Polizei dringlich auf, diese gefährlichen Gäste scharf zu überwachen, und schlägt vor, jeden von ihnen im Moment ihrer Ausschiffung ein Exemplar des englischen Gesetzes über Explosivstoffe in allen möglichen Uebersetzungen aushändigen zu lassen. Zugleich meint das Blatt, man soll ihre Aufmerksamkeit auf die Verhandlungen in dem Strafprozeß lenken, der augenblicklich in England gegen einige ihrer Genossen geführt wird. In der That ist es Pflicht jeder Regierung, gegen die anarchistischen Verschwörer rücksichtslos vorzugehen, und wenn jetzt England und Frankreich gleichzeitig entsprechende Maßregeln ergreifen, so ist nur zu wünschen, daß der Eifer in der Verfolgung dieses gesellschaftlichen Geschwürs auch nachhaltig bleibt und nicht alsbald wieder erlahmt, wenn die unmittelbare Gefahr beseitigt erscheint. Hervorzuheben ist, daß die Ausweisungsbefehle der französischen Regierung in der französischen Presse die einmüthige Billigung selbst der vorgeschrittensten radikalen Organe gefunden haben, obwohl man sonst in diesen Kreisen dem Ausweisungsrecht der Regierung entschieden feindlich gegenübersteht. Vor einigen Jahren erst wurde eine radikale Bewegung zur Aufhebung oder Revision des Gesetzes von 1849 ins Leben gerufen und ein entsprechender Gesetzentwurf in der Kammer eingebracht. Heute aber werden die damaligen Antragsteller wohl durch die jüngsten Ereignisse belehrt worden sein, daß eine geordnete Regierung ohne das Recht der Ausweisung fremder Staatsangehöriger die sich mißliebig gemacht haben, nicht bestehen kann.

Paris, 6. April. Wieder ein Dynamitanschlag! Am Polizeibureau von Angers fand heute eine Dynamitexplosion statt. Die Patrone war von Außen auf die Fensterbrüstung niedergelegt worden. Die Fenster des Polizeibureaus, sowie die der Nachbarschaft sind zertrümmert, doch ist nur ein Polizeiagent verletzt worden. Bisher ist noch niemand verhaftet worden.

Die Nachrichten aus Rußland über die dortigen finanziellen Verhältnisse lauten recht trübe. Nach einer Angabe der „Times" soll sich das Defizit des russischen Budgets für 1891 auf 190 Millionen Rubel belaufen, während die bisherigen Angaben nur auf etwa 45 Millionen Rubel lauteten. Eine weitere Angabe desselben Blattes geht dahin, daß Rußland bereits seine Geldguthaben aus Paris und Berlin zurückgezogen habe. Nach Informationen, welche die „Post" erhält, hat Rußland in letzter Zeit allerdings über bedeutende Beträge der Guthaben in London und Paris verfügt, während die Guthaben in Berlin kaum eine wesentliche Verminderung erfahren haben. Sollte Herr von Wyschnegradsky aber nicht bald durch die Aufnahme neuer Anleihen Gelder erhalten, dann dürfte er auch über die Berliner Guthaben verfügen. Jedenfalls erscheint es ausgeschlossen, daß von deutscher Seite dem russischen Reich Mittel zur Verfügung gestellt werden, wie auch Frankreich nach den ungünstigen Erfolgen der letzten Anleihe sich bedanken wird, neue Gelder herzugeben. England hat bekanntlich schon lange keinerlei neue russische Anleihen mehr aufgenommen. Herrn von Wyschnegradsky wird daher nichts anderes übrig bleiben, als es wieder mit einer inneren Anleihe zu versuchen. Die Aussichten hierzu sind nichts weniger als günstig; denn nach einer Meldung der „Ungar. Korresp." aus Odessa haben in den südlichen Gegenden Rußlands die Saaten schlecht überwintert. Der Stand des Weizens und Roggens wird um 25 Prozent ungünstiger geschätzt als im Vorjahre. Für die Sommersaaten seien ebenfalls schlechte Aussichten, weil nicht genügender Anbausamen vorhanden ist. Die russische Regierung habe bisher unter die Nothleidenden nicht viel Saatkorn vertheilt.

Vermischtes.

* Aus dem sächsischen Erzgebirge schreibt man dem „B. T.": Aufsehen erregt in hiesiger Gegend die erfolgte Bestrafung und Entlassung des Landwehrbezirkskommandanten in Annaberg. Wie man hört, hat derselbe in Gemeinschaft mit seiner Gattin, einer adeligen Dame, sich gegen den zu ihm kommandierten Offizierburschen derartige Mißhandlungen zu Schulden kommen lassen, daß dieser Bursche davonlief, sich bei seiner Truppe meldete und die dort zu erwartenden Disziplinarstrafen vorzog. Die hierauf eingeleitete Untersuchung muß denn auch Dinge zu Tage gefördert haben, die die Entlassung und vorherige Bestrafung des Oberstleutnants zu zwei Monaten Festung zur Folge hatten.

* Aus dem medizinischen Examen. Professor: „Wenn Ihnen also ein Patient vorgeführt würde, der an Nervenverstimmung leidet, seine Umgebung auf das Scheußlichste chikanirt; wie würden Sie den behandeln?" — Kandidat: „Saugrob, Herr Professor!"

* Waidmännisch. Forstmeister (im Tanzkränzchen zu einigen jungen Forstassistenten, die sich im Nebenzimmer während der Pause gütlich thun): „Na, zum Teufel, meine Herren, warum tanzen Sie denn nicht? — Ein Assistent: „'s ist gerade Schonzeit, Herr Forstmeister!"

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag Palmarum.

Vorm. 8 ½ Confirmation. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 65 Pfge.** bis 13.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto u. zollfrei der Seiden-Fabrikant **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe

Dr. med. Blau's Zahn-Mundwasser
für **Zähne und Athem.**
Dieses ärztlich erprobte und empfohlene **Zahnmundwasser** ist frei von schädlichen Bestandtheilen und wird als das **beste Conservirungsmittel** zur Gesund- und Schönerhaltung **weißer Zähne** empfohlen, à Flasche 60 Pf.,

Bay-Rum
ist das beste Kopfwaschmittel der Neuzeit, besonders bei **Schuppen** und **Haarausfall.** Ganz vorzügliche Resultate erzielt man bei anstrengenden **Reit- und Fusstouren,** indem man vorher die Gelenke damit einreibt. à Flasche 1 Mark aus der Fabrik **hygienische Gesellschaft zu Dresden,** empfiehlt
Hugo Hörig.

Frauen,
zur Gartenarbeit, werden angenommen bei
Sebastian & Co.

Die
Buchdruckerei
von
H. A. Berger
Wilsdruff,
Zellaerstrasse 29
hält sich zur
Anfertigung
sämmtlicher
Buchdruck-Arbeiten
bestens empfohlen.
Schnelle Lieferung.
Billige Preise.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen Roßschlächterei **Carl Schiller** früher **Hartmann**), Potschappel, Fabrikstraße 4 f.

Malzkeime, helle Qualität,
Biertreber, getr.,
Baumwollensaatmehl,
Roggenkleie und Weizenschalen,
Mais mixed, do. ungar.,
offeriren
Wilsdruff. **Peuckert & Kühn.**

So eben erschien:
Heilige Erinnerungen.
Predigten
in der **Gemeinde Röhrsdorf**
gehalten von
P. Dr. G. Roch,
d. Z. Direktor der inneren Mission in Leipzig.
Zu haben in Wilsdruff bei **August Schmidt** und **M. Däbritz.**
Preis **50 Pfg.**

Schulgasse 185.
Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land hält sein **gut sortirtes Lager** aller Sorten **geschmiedete Nagel, Haken, Fenstereisen, Bänder, Bankeisen u. a. m.** bestens empfohlen.
Desgleichen **Drathbaunagel und Drathstiften, Papp.-Rohrnagel, Rohrdrath, Blumen- und Ankerdrath, blanke Hufnägel** bei billigsten Preisen zur gütigen Beachtung.
Gotthelf Sommerlatt, Nagelschmiedemstr.

Fleischsteuer
wird angenommen beim Fleischermeister
Paul Schöne, Wilsdruff.

Wein- und Speisenkarten
hält vorräthig die Druckerei dieses Blattes.

Meissner Möbelfabrik,
Ferd. Salzbrenner & Co.,
Fischergasse - Meissen.
Größtes Lager solid und geschmackvoll gearbeiteter **Tischler-** und **Polstermöbel** nur eigene Fabrikate in jeder Stylart.
Vollständige Austattungen
sind stets vorräthig und werden unter Garantie franco jeder Bahnstation geliefert.
Vielseitige **Anerkennungsschreiben.**
Cataloge auf Wunsch zur Ansicht. Billigste Preise.

Rechnungen, Couverts
liefert billigst **H. A. Berger's Buchdruckerei.**

Echt holl. Java-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, garantirt à Pfd. 80 Pf. Postpackete 9 Pfd. Mk. 7,20 versende zollfrei unter Nachnahme.
Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung, der „Goldenen Medaille" prämiirt. Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen **Anerkennungsschreiben:**
Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu senden, weil Ihr Kaffee gut und reinschmeckend ist. Wilh. Heinz, Duveldorf 22. 3. 91. — Da mir Ihr Kaffe geschmeckt hat, so bitte um Zusendung von 9 Pfd. an Bäckermeister Franz Gaide, Katscher 16. 1. 91. — Da mein Kaffee zu Ende geht und ich mit der Sendung sehr zufrieden bin, möchte ich Sie hierdurch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. A. Maaß, Kaufmann, Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich recht zufrieden und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. Carl Schlemmer, Stuttgart, 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-Kaffee's. Martin Jensen, Orsbeck, 1, 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt, daß sie keinen anderen mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme. H. Althoff, Hörter 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl. Java-Kaffee sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd. Ihres Kaffee's zu senden. Müller, Lehrer, Affhöllerbach 11. 6. 91.
Versandt täglich.
Wilhelm Schultz, Altona b. Hamburg.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Apotheker **Tzschaschel** in Wilsdruff.

Eine Arbeiterfamilie
mit guten Zeugnissen findet sofort bei hohem Lohn Stellung auf **Rittergut Wildberg.** Zu melden bei
P. Grundmann, Wildberg.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Visitkarten
fert'gt schnell **H. A. Berger's Buchdruckerei.**